Bericht

über

eine Adresse an den Dalai Lama in Lhasa (1902)

zur Erlangung von Bücherverzeichnissen

aus den dortigen buddhistischen Klöstern.

Von

Emil Schlagintweit.

(Mit 2 Tafeln.)

Von seinen Reisen in den Jahren 1879 und 1882 nach Tashilhunpo und Zentral-Tibet bis Lhasa[1]) hatte Sarat Chandra Das, jetzt Rai Bahadur, C. I. E. und Tibetan Translator to the Government of Bengal eine Reihe von 207 Handschriften und Holzdrucken in tibetischer Sprache mitgebracht.[2]) Dabei gab Das bekannt, dass die berühmten grossen Klöster bei Lhasa wie im Lande eine grosse Anzahl alter Werke enthalten; er selbst erstand in Lhasa altindische Texte, die später in der Bibliotheca Indica und von der Buddhist Text Society in Calcutta veröffentlicht wurden. — Meine Brüder brachten aus den buddhistischen Klöstern im Randgebiete von Zentral-Tibet 101 tibetische Nummern mit.[3])

In diesen wie in allen übrigen Fällen bestimmte die Auswahl der Zufall, die Bereitwilligkeit der bisherigen Besitzer zur Abgabe. Aufschlüsse über den Bücherbestand der grossen Klöster waren von Niemand zu erhalten.

Über die Mittel, dieser immer fühlbarer werdenden Lücke für das Studium der Geschichte des Buddhismus abzuhelfen, benahm ich mich mit Kennern der tibetischen Verhältnisse in Indien; in ihrem Stabe von Dolmetschern verwendet die indische Regierung neben Europäern hochgelehrte Eingeborene, darunter als Assistant Tibetan Translator den Professor für Sanskrit am Presidency College, Calcutta: Satis Chandra Acharya Vidyabhushan. Einstimmig wurde mir bedeutet, dass jeder direkte Schritt zu Enttäuschungen führen müsste; mindestens würde es mir ergehen wie dem verstorbenen Staatsrat A. Schiefner, der für die Bibliothek des Asiatischen Museums zu St.-Petersburg eine Ausgabe der berühmten Sage von dem Volksheros, König Gesar, erwerben sollte; für eine nicht unbedeutende Summe wurde eine schwer leserliche Handschrift abgeliefert.[4])

Für die weitere Behandlung wurde die Beurteilung entscheidend, welche dem Unternehmen seitens Seiner Excellenz des Gesandten der Vereinigten Nordamerikanischen Staaten in Peking, Minister Edwin H. Conger, zuteil wurde. Dieser in den chinesischen Verhältnissen überaus bewanderte Diplomat, der mit seiner Familie die Belagerung von Peking

---

[1]) Zusammenhängend beschrieben und von sehr wertvollen Anmerkungen begleitet herausgegeben von der Royal Geographical Society durch W. W. Rockhill: Journey to Lhasa and Central-Tibet (London 1902).

[2]) Verzeichnet in einem Tibetisch verfassten Katalog im Mai 1886 von Lama Phun Thsog Wang dan, Darjeeling. 165 Nummern befinden sich in Calcutta, 42 in der Library of the Government High School at Darjiling.

[3]) Diese Werke sind jetzt der Bodleiana in Oxford einverleibt; ein ausführliches Verzeichnis ist in Vorbereitung.

[4]) Mélanges Asiatiques tirés du Bulletin de l'Acad. Imp. des sciences de St.-Pétersbourg, Tome VI, Dez. 1868.

mitgemacht hatte, gestattete auf einer gemeinsamen Seereise meinem Vetter Albert S. White aus Edinburgh — früher Albert Schlagintweit in Kempten, — ihm über mein Vorhaben Bericht zu erstatten; mein Vetter war über die Einzelnheiten unterrichtet und hatte das Unternehmen jederzeit lebhaft befürwortet. Der Gesandte billigte vollkommen meinen Entschluss, in dieser Sache nur vorzugehen, wenn die deutsche Gesandtschaft in Peking meinen Vorschlag sich aneigne; im Übrigen setze ich seine Mitteilungen wörtlich hieher: „His observations turned principally upon „how you are to get the letter to Lhasa", as he presumed any messenger would be murdered three und four times over-again. He thought if your request be backed by some high native dignitaries, it might have more weight with the Lama". Das Urteil des Ministers deckt sich vollständig mit der Selbstkritik des Dalai Lama über seine geringe Macht; die dem englischen Parlamente vorgelegten „Papers relating to Tibet" enthalten hierüber (p. 119) Folgendes. Der Himâlaya-Staat Bhutan hat gleich Tibet einen geistlichen Herrscher, in dessen Person ebenfalls ein Gott sich verkörpert; zu Lhasa unterhält dieser Herrscher sehr vielseitige Beziehungen, es ist aber auch ein höherer Beamter von Bhutan am Hofe zu Calcutta beglaubigt. Die indische Regierung glaubte in diesem Vakil die richtige Mittelsperson gefunden zu haben, um dem Dalai Lama — im Lande Tale angesprochen — einen eigenhändigen Brief des Vizekönigs zu behändigen. Der Gesandte gelangte wohlbehalten nach Lhasa, sein Schreiben brachte er aber nicht an und der Tale weigerte sich, eine Antwort zu geben mit folgender Begründung: „Dies ist keine Sache, die zu regeln mir zusteht. Der Amban — der Vertreter Chinas am Hofe zu Lhasa — hat mir verboten, mit einem Unterhändler für Britisch Indien direkt zu verkehren; dann ist Deine Angelegenheit erst einer umständlichen Beratung in der Versammlung mit dem Amban, den Ministern und den Lamas zu unterstellen und Deinen Vorschlag, Dir meine persönliche Ansicht zur Übermittlung an den Vizekönig mitzugeben, führe ich nicht aus, weil ich dann Deine Ermordung auf der Reise befürchte."

Minister Conger war so liebenswürdig, meinem Vetter eine Karte an Mr. W. W. Rockhill zu behändigen, da dieser die beabsichtigte zeitraubende Reise nach Peking aufgegeben hatte. In den Beilagen 1 und 2 bringe ich den Wortlaut des Empfehlungs-Schreibens wie die angeschlossene Mitteilung meines Vetters an Herrn Rockhill. Die Angelegenheit war hiemit in Fluss gebracht.

Von Anfang an war ich davon ausgegangen, dass jeder Antrag bei den chinesischen Behörden nur dann Aussicht haben könne, durch Aufträge nach Lhasa ausgezeichnet zu werden, wenn er durch einflussreiche, den Würdenträgern dort aus längerem Verkehre näher bekannte leitende Persönlichkeiten mit Wort und Tat unterstützt würde. In diesem Sinne wandte ich mich in einem längeren Schreiben an Herrn W. W. Rockhill, sobald mir die Verhandlungen bekannt wurden, die von Shanghai aus in so gewandter Weise eingeleitet worden waren. Woodville W. Rockhill hatte als Sekretär der Gesandtschaft der Nordamerikanischen Staaten in Peking von dort nach dem nordwestlichen Tibet die grössten Reisen gemacht, die je von China ausgehend durchgeführt wurden; als das Ergebnis seiner Reisen und Forschungen veröffentlichte Rockhill sehr wertvolle Arbeiten zur Geschichte des Buddhismus; durch unsere gemeinsamen Bestrebungen hatten wir uns persönlich genähert. Von Peking nach Athen zum Chef der dortigen Legation befördert, wurde Rockhill wieder nach Peking berufen, als die Ereignisse auch die Entsendung des Deutschen Ostasiatischen Expeditionskorps nötig gemacht hatten. Nach Wiedereröffnung der verbotenen Stadt wurde

Rockhill von seiner Regierung als Commissioner of the U. S. of America to China bestellt. — Mein Schreiben an Herrn Rockhill fand sofort die entgegenkommendste Antwort, Beilage 3.

Für die Überreichung eines Schreibens nach Lhasa hatte sich nunmehr die Vermittlung des Auswärtigen Chinesischen Amtes zu Peking als der einzig gangbare Weg ergeben. Es galt nun die Adresse zu erstellen. Bahadur S. C. Das erklärte sich bereit, sich dieser keineswegs mühelosen Arbeit zu unterziehen, und fertigte die Adresse unter Beachtung des einzuhaltenden getragenen Stiles.[1]) Von diesem Texte wurde sodann in Darjiling von einem dortigen Lama auf 3 Seiten schwersten englischen Zeichenpapieres (30—40 cm) in Druckschrift (U-chan) eine Ausfertigung in schönster kalligraphischer Ausstattung, von den nötigen Randverzierungen in Rot eingefasst, erstellt und zugleich nach Vorschrift eine Kopie in Kanzleischrift auf gewöhnlichem tibetischem, grauem Schreibpapier (40—50 cm) aus Daphne cannabina gefertigt. Die Ausgabe in Kanzleischrift ist in Europa nicht lesbar; Das liess ihr sofort eine englische Übersetzung beischreiben, die etwas frei gehalten ist. Diese Adresse ist in Tafel I in U-chanschrift, in Tafel II in Kanzleischrift wiedergegeben; Beilage No. 4 bringt die englische Übersetzung.

Die beiden Originale wurden sodann in eine Mappe in feinster Arbeit mit Goldleisten u. s. w. verziert, aussen mit roter Seide überzogen, innen mit gelber Seide ausgeschlagen, eingelegt, die Fäden eingesiegelt; in einer englischen Note am Schlusse nennt S. C. Das die Veranlassung und sich als den Verfasser der Adresse.

Es war nun noch festzustellen, ob der richtige Zeitpunkt zur Einreichung der Adresse in Peking gegeben sei; diese Frage wurde von Rockhill wie Das bejaht; Beilage 5 und 6.[2]) Ich legte nunmehr die Mappe mit einer Denkschrift unter Beigabe der geführten Korrespondenzen dem Kgl. Bayerischen Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Äusseren mit Bericht vom 26. Dezember 1901 unter der Bitte vor, die Vorlagen dem Reichskanzleramte des Deutschen Reiches zu unterbreiten, damit nach dem in der Denkschrift gestellten Antrage die Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft zu Peking mit der Vertretung der Adresse beauftragt werden möge, Beilage 7. — Inhaltlich Entschliessung des Kgl. Staatsministeriums des Kgl. Hauses und des Äusseren vom 1. April 1902 — Beilage 8 — wurde meiner Bitte vom Auswärtigen Amte in Berlin unterm 27. März 1902 stattgegeben und der Kaiserlich Deutsche Gesandte zu Peking mit der weiteren Prüfung beauftragt. Ich empfahl meine Bitte in einem längeren Schreiben der wohlwollenden Aufnahme des ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers des Deutschen Reiches in Peking, Seiner Exzellenz Dr. Mumm von Schwarzenstein; unterm 21. Mai wurde mir die erfreuliche Mitteilung, dass der Präsident des chinesischen Ministeriums um die Einbeförderung der Adresse nach Lhasa gebeten worden war, Beilage 9.

---

[1]) Seither ordnete das Government of Bengal zum Dienstgebrauche für die indischen Behörden die Herausgabe eines sehr interessanten tibetischen Briefstellers an, zu welchem die Formulare durch die Reisen von Kundschaftern wie die Bemühungen der englischen Grenzbeamten in Sikkim zusammengekommen waren. Dieser Briefsteller enthält 139 Formulare und hat den Titel: Yig Kur Nam sag, being a Collection of Letters, both Official and Private, and illustrating the different forms of correspondence used in Tibet. Edited by Rai Sarat Chandra Das, Bahadur, C. I. E. Published under the Authority of the Lieutenant-Governor of Bengal. Calcutta 1901. 8. 88 Seiten.

[2]) Rockhill hatte inzwischen die Gesandtschaftsgeschäfte an Minister Conger zurückgegeben und ist seither im Hauptbureau des Auswärtigen Amtes in Washington verwendet; auch von dort aus lieh Herr Rockhill unserem Unternehmen in dankenswertester Weise seine unentbehrliche Unterstützung.

Inzwischen hatte ich Herrn W. W. Rockhill davon verständigt, dass die Adresse vom Auswärtigen Amte in Berlin der Gesandtschaft zu Peking zugeschlossen worden sei. Sofort trat Rockhill mit seinen Freunden in Peking ins Benehmen und benachrichtigte seinen Minister dortselbst von den eingeleiteten Schritten. So kam es, dass die Deutsche wie die Amerikanische Gesandtschaft sich gemeinschaftlich der Denkschrift sofort nach ihrem Eintreffen annahmen und dem Auswärtigen chinesischen Amte anlagen, die Weiterbeförderung der Adresse nach Lhasa zu bewirken. — In den Anlagen teile ich mit:

Beilage 10. Bericht der Deutschen Gesandtschaft in Peking vom 27. Mai 1902 an Seine Exzellenz den Herrn Reichskanzler, mir in Abschrift zugeschlossen seitens des Königl. Bayer. Ministeriums des Kgl. Hauses und des Äussern mit Entschliessung vom 30. Juli 1902 No. 12795 I.

Beilage 11. Schreiben der Kaiserl. Deutschen Gesandtschaft zu Peking vom 24. Mai 1902.

Beilage 12. Schreiben von Herrn W. W. Rockhill vom 15. Mai 1902.

Beilage 13. Desgleichen vom 3. Juli 1902.

Beilage 14. Zuschrift des Prinzen Ching an Mr. Conger vom 19. Tage des 4. Monats = 26. Mai 1902.

Nunmehr bat ich Herrn Rockhill, dem Unternehmen seine werktätige Aufmerksamkeit auch weiter zuzuwenden, da er hiezu nach seinen persönlichen Beziehungen zu den entscheidenden Personen in den obersten chinesischen Stellen und seinen grossen Erfahrungen im diplomatischen Verkehre über ganz hervorragende Eigenschaften verfüge. Zugleich teilte ich ihm mit, dass es mir am Platze scheine, den Klosteroberen auf dem kürzesten Wege, über Indien mit der Himâlayapost, zur Kenntnis zu bringen was vorging und ihre Mitwirkung zu sichern, Beilage 15. Es lag nahe, hiezu die Führer der Handelskarawanen zu benützen, die jährlich aus Tibet nach Darjiling oder den anderen Handelsplätzen im äusseren Himâlaya kommen; S. C. Das wurde unterm 22. Juli 1902 um seine Mitwirkung angegangen; auch Geschenke für die Lamas wurden vorbereitet, wie solche dort allgemein erwartet werden.

Das antwortete aber — ziemlich kleinlaut, — dass die indische Regierung jeden Verkehr mit den grossen Lamas in Tibet strengstens untersagt habe; offenbar fürchtete die Regierung unter den damals bereits sehr gespannten Beziehungen zu den tibetischen Behörden eine Blossstellung durch Korrespondenzen Nichtberufener. Das wies mich direkt an den Vizekönig; Rockhill erklärte sich vollständig damit einverstanden und unterstützte meine Eingabe mit einer kurzen Empfehlung, da er während seiner diplomatischen Laufbahn dem Vizekönig Lord Curzon näher getreten war. Leider hatten die Verhandlungen Britisch Indiens mit den Behörden in Tibet bereits eine so ernste Wendung genommen, dass auch die indische Regierung die Beförderung privater Mitteilungen ablehnen musste. Immerhin gab der überaus wohlwollende Erlass vom 1. Oktober 1903 die ermutigende Beruhigung, dass mit der Leitung der Adresse über Peking der richtige Weg eingeschlagen worden war, Beilage 16.

Herr Rockhill hielt jetzt die Zeit gekommen, um in Peking nach dem Ergebnis des Auftrages anzufragen, der dem Amban in Lhasa bereits unterm 26. Mai 1902 erteilt worden war, Beilage 17. Ich wandte mich hierüber unterm 14. November 1903 an die Deutsche Gesandtschaft; Herr Rockhill hatte dieselbe Anfrage durch Minister Conger gestellt und bereits unterm 12. Dezember v. J. erfolgte die Antwort des Auswärtigen Amtes zu Peking an Herrn Conger, Beilage 18.

Inzwischen zeigte die innere Lage in Tibet immer grössere Unordnung;[1]) zwischen Britisch Indien und Tibet kam es zum Kriegszustande. Auf das Wort des Vertreters von China in Lhasa, des Amban, wurde nicht mehr gehört; die Vorstände der drei Klöster in Lhasa, die in der grossen politischen Versammlung der Minister und Äbte das Wort führen, beschäftigten sich mit den Beratungen über den Vormarsch der indischen Truppen zunächst bis Gyangtse. Unter diesen unerwarteten Ereignissen ist auf eine baldige Antwort auf die Monitorialnote aus Peking an den Amban vom 12. Dezember 1903 nicht zu rechnen; immerhin ist sie nach Ansicht der Freunde unserer Sache nicht unmöglich und jedenfalls „nach einigen Jahren fortgesetzter Korrespondenz" zu erwarten, Beilage 19.

Unter diesen Umständen schien es am Platze, über die Depeschen, zu denen das Unternehmen bis jetzt führte, Bericht zu erstatten und die auf die weiteren Anregungen einlaufenden Entscheidungen einem Nachtrage vorzubehalten; diesem kann dann hoffentlich auch ein Bücherverzeichnis beigegeben werden.

Zum Schlusse sei es mir gestattet darauf hinzuweisen, dass diese Verhandlungen nur unter der Nachwirkung der wissenschaftlichen Mission zustande kommen konnten, zu welcher meine Brüder vor jetzt genau 50 Jahren auf Befürwortung weiland Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preussen und Alexander von Humboldts seitens der damals über Indien herrschenden Ostindischen Kompanie berufen wurden. Es sind dadurch die dauernden Verbindungen mit Behörden und gelehrten Gesellschaften in Indien möglich geworden, die sich für das vorliegende Unternehmen als unentbehrlich erwiesen haben.

---

[1]) Über die Verhältnisse, wie sie sich im Winter 1874 gestaltet hatten, verweise ich auf meine Abhandlung „Tibet" im Mai-Heft 1904 von Petermanns Mitteilungen.

Beilagen.

1.

To Mr. W. W. Rockhill, U. S. Commissioner to China, Peking. From Mr. Edwin H. Conger, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of the United States of America.

Dear Mr. Rockhill, March, 30th. 1901.

Mr. A. S. White, a fellow passenger on the „Nippon Maru" s. s., is anxious to secure some Thibetan information for his cousin, which, it is believed, you only can give. He is writing you for it, and I shall be personally glad if you can aid him.

Very sincerely yours,

(signed) E. H. Conger.

2.

To W. W. Rockhill, Esq. Shanghai, 15. April 1901.

U. S. Legation, Peking.

Sir,

My cousin, Dr. E. Schlagintweit who, I understand, has frequently been in correspondence with you in connection with Buddhist research work, has given me the enclosed card for presentation in person. I am sorry, however, that pressing engagements in the U. S. preclude my taking a trip as far north as Peking, and I therefore take the liberty to make in writing the enquiries which my cousin desired me, for the sake of convenience, to make verbally.

They deal with a plan for securing from the Dalai Lama at Lhasa a note of all the ancient Buddhist literature lying there, or to have various works themselves sent forward. What my cousin desired to know was: whether a letter to the Lama, say by the German Emperor,[1]) and forwarded by the German Embassy, setting forth these requests, would have the desired effect. The feasability of this plan constituting a sine qua non for calling upon the assistance of the Sovereign, my cousin would like an expression of opinion from you on this subject, as being the best authority on a matter of this kind. He mentioned to me the name of Sarat Chander Das as the man best qualified to draw up such a document, and desired me to get verbally your ideas upon the course you might suggest for transmitting this request to Lhasa.

[1]) Dieser Vorschlag stammt nicht von mir, sondern fand sich in einem meinem Vetter zugeschlossenen Briefe von S. C. Das, der dies unter dem Eindruck der Erfolge des ostasiatischen Expeditionskorps unter Führung des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee geschrieben hatte.

Would you, under the circumstances, be good enough to let my cousin have a brief reply upon the foregoing at your convenience seeing that I am unable to attend to his enquiries in person? I can only assure you meanwhile that an expression of opinion from you upon the above will be greatly appreciated by him.

In closing, I beg to hand you herewith a card addressed to you by Mr. Conger in whose company I had the pleasure of travelling north and who desired me to convey his compliments.

I am, Dear Sir, yours faithfully

(signed) Albert S. White.

3.

Commissioner of the United States
to China.

Dear Dr. Schlagintweit, Peking, 6. May 1901.

I feel convinced that as soon as conditions here have once more become normal — that is to say when the Chinese Government has again taken the management of affairs in Peking — it will be quite possible to have transmitted a communication through it to the Dalai Lama in Lhasa asking the information you require. I hardly think it will be necessary to have recourse to the German Emperor, the Minister of Germany here could make the request in his own name and I think it would be complied with. As there is a doubt however about the communication being replied to, I think it would be better that the letter should not come from the Emperor as there might be difficulties in the way of presenting it as it should be.

It is quite possible that Chandra Das could undertake through his correspondents in Tibet to receive the information you desire more promptly than by the intervention of the Chinese authorities. Chandra Das however sometimes promises more than he can hold.

If I were going to remain in China any length of time, I would be greatly pleased to endeavor to have your wishes complied with, but I expect to leave here as soon as the negotiations are at an end — in two or three months probably.

I shall however take an early opportunity of mentioning the matter to Li Hung-chang and learning what he thinks the best means to insure full success.

(signed) W. W. Rockhill.

4.

Address to the Dalai Lama, Lhasa, drafted in Tibetan & translated from the version in running hand. Nach S. C. Das, Darjeeling.

Reverently saluting

Him who is the embodiment of the mercies of all Jinas (Buddhas).

The lord of the world (Lokeshvara) who condescends to enact the drama of human life.

The patron protector Jinendra.

The holder of the white lotus (Padmapâni) who, knowing everything, is a great observer.

The golden wheel at his feet —

we approach, at this period of the blessed age, your handsome person whose beauty is enhanced by the impersonification of divine example which sprung from the depth of the ocean of moral merits.

At the centre of the four continents (of Buddhist conversion) your works of grace are measureless, and you own a sphere of action equal to that of the Buddhas of the ten quarters and your kindness which, aided by the gods, yields all objects of desire for the good & happiness for all the works, is unprecedented.

That no accident or sudden injury to your health may happen: we remain entertaining in all earnestness the desire for piety.

And now the object of our prayer is:

In ancient time the original text of Buddhist Scriptures & Shâstras from India were translated by learned lotsavas and sages in Tibet, and some few were not embodied in the translation. These are now in the great libraries at Lhasa, Dapung, Gadan, Tashilumpo, Rva-ang, Thoding, the golden temples Samye, at Sakya etc.

May it please you, oh incarnate, omniscient and all-seing Jinendra, to grant us a list of such works.

And again we shall pray, that the glory of your pious deeds may fill the sky, and that, as the embodiment of the root, feet, arms etc. of religion, and of the good of all living beings, you may remain firm & constant in the (divine) nature of the eternal Svastika and in faith copious, profound and unwavering.

That you may fulfil our hopes as we may desire, and by your kindness protect all.

Let a series of your favours (letters) soon flow towards us like the course of the stream of immortality — Mandakinî. — Oh, pray let it be!

So praying and with a present of good heart (wishes) on an auspicious day of the year Iron-Bull (1901), we two (scholars) of German & American Empires, who are acquainted a little with Indian and Tibetan, the humble Emil Salâgintwit (Schlagintweit) and the resident in China Roghil (Woodville W. Rockhill) in common:

With salutations presents this humble letter the German (Gyarmen)[1])

(signed) Dr. Emil Schlagintweit.

Zweibrücken, Germany, December 1901.

5.

Bureau of American Republics.

Dear Dr. Schlagintweit, Washington D. C. December 10. 1901.

I received 2 or 3 days ago your letter of the 24th November, together with the communication which you propose addressing to the Dalai Lama. I have no doubt, if this document, together with a translation into Chinese, so as to reassure the Chinese authorities in Peking of its contents, is forwarded to the President of the Chinese Foreign Office by the German Minister at Peking, with the request that it be transmitted, that the Chinese Government will take great pleasure in doing so.

As my name is mentioned in the address in question, I shall take the liberty of writing to our Minister at Peking, asking him to do what he can with the Chinese Government to see that this document is duly forwarded, and endeavor to secure the desired reply.

Very sincerely yours W. W. Rockhill.

---

[1]) Das Wort fehlt in den Wörterbüchern und ist — wie mir geschrieben wird — ganz neu gebildet. Wörtlich hat das Wort den Sinn: „Der in China (Gya) die Rüstung der Götter (rmen) anlegt", eine unsere Nation sehr ehrende Bedeutung.

6.

Lhasa villa.

Darjeeling, 4. 9. 1901.

I must candidly confess that my first impressions on Buddhism were due to your excellent handbook on that subject. You have been the pioneer in that untrodden field of research. I have only fallowed your footsteps.[1])

I am exceedingly glad that you have succeeded in influencing even Li Hung-chang to take up the cause of Buddhist research. It is a timely attempt; if you succeed a great work will have been achieved for which all students of Buddhist literature will be indebted to you.

Praying that your life will be long spared I am your

To Dr. Emil Schlagintweit, Zweibrücken.

Sarat Chandra Das.

7.

Zweibrücken, 26. Dezember 1901.

Der
Kgl. Regierungsrat, Bezirksamtmann Dr. E. Schlagintweit,
korrespond. Mitglied der Kgl. B. Akademie der Wissenschaften
an das
Kgl. B. Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Äussern.

Betreff:
Die Vorlage einer Adresse an den Dalai Lama in Lhasa.

Mit den Anlagen sei es mir gestattet, dem Höchsten Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Äusseren ehrerbietigst die Bitte vorlegen zu dürfen, die anliegende Denkschrift samt Beilage durch die Kgl. Bayerische Gesandtschaft zu Berlin geneigtestens dem Reichskanzleramte des Deutschen Reiches zu weiterer Würdigung und Entscheidung zu unterbreiten, damit bei Genehmigung der darin gestellten Bitte die Kaiserlich Deutsche Botschaft zu Peking mit ihrer Vertretung gnädigst beauftragt werde.

Das Gesuch verfolgt den rein wissenschaftlichen Zweck, die jetzt sehr lückenhafte Kenntnis der heiligen Schriften der buddhistischen Religion aus den Bücherschätzen in den grossen Klöstern von Tibet zu ergänzen.

Emil Schlagintweit, K. Regierungsrat.

---

[1]) S. C. Das gibt seinen freundlichen Auslassungen noch Ausdruck bei der vom Government of Bengal bewirkten Ausgabe des tibetischen Geschichtswerkes Ka bab dum dan: über die Schicksale des Buddhismus in Indien bis Kaiser Akbar, verfasst von Lama Târânâtha Kun ga snyingpo; dem Buche ist die Widmung an mich vorgedruckt: Dedicated to Emil Schlagintweit L L D „the Pioneer Student of Tibetan Buddhism in Europe“ (Calcutta 1901. 8. 76 S.).

Denkschrift zur Adresse an den Dalai Lama zu Lhasa.

Im 7. und 8. christlichen Jahrhundert folgten gelehrte Mönche aus den zerstörten buddhistischen Klöstern in Indien den Einladungen der Könige von Tibet und fertigten Übersetzungen der wichtigsten Spruchsammlungen aus dem Leben des Religionsstifters wie der späteren Vorschriften, wie sie nach den Beschlüssen auf den Konzilen und in den verschiedenen Schulen erlassen wurden.

Die Übersetzungen erfolgten aus den indischen Volkssprachen ins Tibetische; es kamen aber auch viele indische Werke nach Tibet und blieben dort verwahrt. Ein Teil dieser Übersetzungen ist mit tibetischen Originalwerken zu zwei grossen Sammlungen vereinigt, genannt Kanjur und Tanjur; darin ist aber nur aufgenommen, was der herrschenden Lehre entsprach, soweit sie zur Staatsreligion erhoben worden war.

Durch die Reisen der Kundschafter im Dienste der indischen Regierung ist festgestellt, dass die Bücherschätze der grossen Klöster in Tibet eine Menge von weiteren Werken, selbst in der indischen Ursprache, enthalten, ohne dass die gelehrte Welt nur eine Ahnung hat von den Titeln und dem Inhalte.

Europäern wird der Zutritt nach Tibet nicht mehr gestattet.

Durch unsere Arbeiten über den Buddhismus in Tibet wurde ich mit Herrn Woodville W. Rockhill bekannt, damals Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Peking, von wo aus derselbe unter Überwindung grosser Schwierigkeiten in das nördliche Tibet eindrang. Wir besprachen die Möglichkeit, an den Dalai Lama direkt die Bitte zu richten, derselbe wolle anordnen, dass die Klostervorstände dortselbst über Titel und Inhalt dieser Bücherschätze Aufschluss erteilen und Verzeichnisse hierüber vorlegen. Es ergab sich hiebei die Ausführbarkeit.

Es galt nun die Adresse an den Dalai Lama unter Beachtung des einzuhaltenden getragenen Stiles ins Tibetische zu erstellen. In dankenswerter Weise unterzog sich dieser Aufgabe Sarat Chandra Das, Bahadur, C. I. E., Dolmetsch für Tibetisch bei der indischen Regierung, und bringe ich in der Anlage in einer Mappe diese Adresse in Druckschrift wie in Kanzleischrift — in der Falte — samt einer deutschen und einer englischen Übersetzung — letztere in duplo — in Vorlage.

Herr W. W. Rockhill nahm im verflossenen Sommer während seiner Leitung der amerikanischen Angelegenheiten in Peking Gelegenheit, mit dem Präsidenten des chinesischen auswärtigen Amtes sich zu benehmen, wobei festgestellt wurde, dass die Übermittlung dieser Adresse nach Lhasa keiner Schwierigkeit begegne. Seither ist der Nachfolger des Herrn W. W. Rockhill in der Gesandtschaft zu Peking um seine Mitwirkung bei dem chinesischen Ministerium angegangen und sind auch sonstige einflussreiche Eingeborene zur Beihilfe aufgerufen. Über das Vorgetragene sei es mir gestattet, mich ganz ergebenst auf die Schreiben in den Beilagen zu beziehen.

Ich habe nunmehr geglaubt, die ehrerbietigste Bitte stellen zu dürfen, dass die Deutsche Botschaft zu Peking die Ermächtigung erhalte, die anliegende Adresse an den obersten Kirchenfürsten über Tibet, den Dalai Lama zu Lhasa, bei Seiner Exzellenz dem Präsidenten des chinesischen auswärtigen Amtes einzureichen und hiemit den Antrag zu verbinden, dass diese Adresse nach Lhasa einbefördert und hiebei angeordnet werde, es sei dieselbe diesem Kirchenoberhaupte der nördlichen Buddhisten mit dem Wunsche um huldvollste Gewährung der darin gestellten Bitte zu überreichen.

Durch die gnädige Bewilligung des Eintretens der Kaiserlichen Deutschen Botschaft zu Peking kann der Adresse erst der Wert zuteil werden, der dem Unternehmen sonst versagt bleiben müsste, wesshalb ich untertänigst die gehorsamste Bitte um gnädige Bewilligung der erbetenen Vertretung durch die Kaiserliche Botschaft stelle.

Auslagen werde ich dankbarst berichtigen; auch werde ich Sorge tragen, dass die an mich gelangenden Bücherverzeichnisse seinerzeit ihre Aufstellung in einer öffentlichen Bibliothek des Deutschen Reiches erhalten.

Emil Schlagintweit, K. Regierungsrat.

8.

No. 5413[I].

München, den 1. April 1902.

Das
Kgl. Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Äussern
an den
Kgl. Regierungsrat Herrn Dr. Schlagintweit, Bezirksamtmann
in Zweibrücken.

Betreff:
Die Vermittlung einer Adresse an den Dalai Lama in Lhasa.

Auf Ihre Eingabe vom 26. Dezember vor. Js. wird Euer Hochwohlgeboren eröffnet, dass nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin vom 27. vor. Mts. der Kaiserlich Deutsche Gesandte in Peking beauftragt worden ist, die Durchführbarkeit Ihrer Wünsche einer Prüfung zu unterziehen und gegebenen Falles für die Weiterbeförderung der Adresse nach Lhasa Sorge zu tragen. Über den Erfolg der unternommenen Schritte behält sich das Auswärtige Amt eine weitere Mitteilung vor.

I. V.: Staatsrat von Maier.

9.

No. 1942.

Peking, den 21. Mai 1902.

Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft.

Euer Hochwohlgeboren teile ich ergebenst mit, dass mir die von Ihnen in Gemeinschaft mit Herrn W. W. Rockhill an den Dalai Lama in Tibet gerichtete Eingabe nebst Anlagen durch die Vermittlung des Auswärtigen Amtes in Berlin zugegangen ist. Ich habe dieselbe ungesäumt dem Präsidenten des chinesischen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Prinzen Tsching, zugestellt und ihn in einem Begleitschreiben ersucht, die Adresse an den chinesischen Residenten in Lhasa befördern und an den Dalai Lama gelangen zu lassen.

Eine weitere Mitteilung über den Verlauf der Angelegenheit behalte ich mir ergebenst vor.

Dr. Mumm, Kaiserlicher Gesandter.

An den
Königlich Bayerischen Regierungsrat,
Herrn Bezirksamtmann Dr. Emil Schlagintweit,
Zweibrücken.

10.

Abschrift 111 b 8493.

Peking, den 27. Mai 1902.

Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft.

Ew. Exzellenz beehre ich mich gehorsamst zu berichten, dass, soweit ich habe feststellen können, keine Bedenken gegen die Weitergabe der an den Dalai Lama in Lhasa gerichteten Eingabe des Königlich Bayerischen Regierungsrates Schlagintweit an die Chinesische Regierung bestehen.

Die Letztere unterhält in Lhasa einen höheren mandschurischen Beamten als Residenten, der eine gewisse Aufsicht über das an China tributpflichtige Tibet führt. Durch diesen chinesischen Residenten würde die Aushändigung der Adresse an die massgebenden Personen in Lhasa zu geschehen haben. Nach Angabe des englischen Obersten Bower, welcher vor einigen Jahren Tibet bereist hat und augenblicklich Kommandant der englischen Gesandtschafts-Schutzwache ist, ist der Dalai Lama selbst ein unmündiges Kind, das keinerlei Einfluss auf die Regierung des Landes ausübt.

Unter diesen Umständen habe ich es für unbedenklich gehalten, den Prinzen Tsching zu ersuchen, dass er für die Weiterbeförderung der Adresse an den chinesischen Residenten in Lhasa und für die Überreichung derselben an den Dalai Lama, bezw. an den tibetischen Staatsrat Sorge tragen möge.

Auch der amerikanische Gesandte, der bereits vor längerer Zeit von Herrn Rockhill verständigt worden war und sich sofort bereit erklärt hatte, sich allen von mir in dieser Angelegenheit unternommenen Schritten anzuschliessen, hat sich daraufhin an den Prinzen Tsching gewandt und ihn um Übermittelung der Adresse sowie um Erwirkung einer Antwort auf dieselbe ersucht.

Am 26. ds. Mts. ging mir nunmehr vom Prinzen Tsching eine Antwortnote zu, in welcher er mir die Übermittelung der in Rede stehenden Adresse an den Kaiserlichen chinesischen Residenten in Lhasa zur Weitergabe an den Dalai Lama zusichert und eine weitere Mitteilung in Aussicht stellt, sobald eine Antwort aus Tibet eingegangen sein werde.

gez. Mumm.

Seiner Exzellenz dem Reichskanzler.

11.

J.-No. 2091. Peking, den 24. Mai 1902.

Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft.

Euer Hochwohlgeboren teile ich im Anschluss an mein Schreiben vom 21. d. M. ergebenst mit, dass sich nunmehr auch der hiesige amerikanische Gesandte der von Herrn W. W. Rockhill ausgesprochenen Bitte entsprechend an den Präsidenten des chinesischen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten gewandt und ihn ersucht hat, für Übermittlung Ihrer Eingabe an ihre Bestimmung und für tunliche Erwirkung einer Antwort auf dieselbe Sorge zu tragen.

Für den abwesenden Kaiserlichen Gesandten:

Graf Bohlen-Halbach.

An den
Königlich Bayerischen Regierungsrat,
Herrn Bezirksamtmann Dr. Emil Schlagintweit,
Zweibrücken.

12.

Bureau of American Republics. International Union of American Republics. Washington. D. C.

Prof. Emil Schlagintweit, Zweibrücken, Bavaria. May 15, 1902.

My dear Professor:

I received today your letter of the 2nd instant and am pleased to learn that the memorial which we wish to have sent on to Lhasa has been forwarded to Peking.

Some time ago I wrote to our minister in Peking concerning this matter and in a letter of his received a short while since he says:

„I have consulted Mr. Mumm, but he has not yet received a communication from Prof. Schlagintweit. As soon as he does he promises to let me know and we will together make the request to have it transmitted to Lhasa and I hope we may be successful."

I will, however, write today to a friend of mine in the Chinese Foreign Office at Peking and request his good offices. I have little or no doubt that the document will be transmitted as requested though, of course, it is not certain that the information desired will be procured. It will probably be as well, when a certain time has elapsed, to have inquiries made of the Chinese Government whether an answer has been received or not so that they may realize that it is a matter of considerable interest and importance. If this is done I think that ultimately we may get the information desired.

Very sincerely yours,

W. W. Rockhill.

13.

Bureau of American Republics. International Union of American Republics. Washington. D. C.

Prof. Emil Schlagintweit, Zweibrücken, Bavaria. July 3, 1902.

Dear Professor:

In a letter which I received to-day from our Minister in Peking, dated May 24th, the says:

„I am glad to say that Mr. Mumm has at last heard from Prof. Schlagintweit, and on the 22nd instant we both wrote to Prince Ching, asking him to have letter mentioned transmitted to Lhassa and the Chinese resident there requested to secure a reply there-to. I shall urge the matter personally on the Prince when I see him, which will be in a very few days."

I enclose also translation of a note sent me a few days subsequently by Prince Ching, President of the Chinese Foreign Office. From this you will see that at all events your letter to the Dalai Lama of Tibet has been forwarded to its destination. After a few months, say next winter, if nothing has been heard from it, I think we can get our Minister at Peking to call the matter up again with the Chinese Government, and by doing this possibly once or twice you may ultimately get an answer.

I will do all I can to further your wishes.

Very sincerely yours,

W. W. Rockhill.

14.

Prince Ching to Mr. Conger.

I am in receipt of Your Excellency's letter stating that the Hon. W. W. Rockhill mentions a Professor of note, Dr. Schlagintweit, of Germany, who sent to the German Minister in Peking a communication in Thibetan, which he is anxious to have transmitted to the Dalai Lama of Thibet.

That this communication is simply a request that certain lists of old books bearing on the history and literature of Buddhism and of Thibet, and which have been kept in some of the great monasteries of the country, be communicated to Dr. Schlagintweit.

Mr. Rockhill further states that his name is mentioned in the address as being also interested in this question, and that he jointly with the Doctor makes this request of the Dalai Lama. He would consider it a personal favor if I would see to it that this address be transmitted to Lhasa and the Chinese resident there requested to secure an answer to it.

In accordance with Your Excellency's request and the Hon. W. W. Rockhill's desire, I have forwarded the said address to the Chinese resident at Lhasa, asking him to forward the same to the Dalai Lama, and will send Your Excellency word when I hear his reply.

As in duty bound I send this letter to Your Excellency that you may let Mr. Rockhill know of this.

With compliments of the season,

Card of Prince Ching, and the members of the Foreign Office.

Dated 19th Day of the 4th Moon (May 26th, 1902).

15.

My dear Sir, Zweibrücken, Germany, 2nd May 1902.

At last the Address with the accompanying Memorial has been sent out to Peking, and will, I presume, be shortly in the hands of the German Embassy, and I have pleasure to inform you that the diplomatic bodies at Munich and Berlin have warmly supported my request.

I took the liberty to enclose your letter of 10th December last, as I attached great importance to it, your advice being based on accurate knowledge and calculated to produce the desired effect at the other end. Your suggetion that any possible difficulties that may crop up will be obviated by a Chinese translation will no doubt be given effect to.

I count upon it that the Chinese Foreign Office will accent the Address and send it on, but it will certainly tend to assure its proper progress if you will also kindly take some steps to interest your — the U. S. — Minister in it, as you so kindly intended to do. It will of course take a long time before I can get advices as to what has happened, and as to whether our efforts have been crowned with success as I can only communicate with the Authorities through the usual official channels, being, as you know, under the customary restrictions applying to all employés of state; but you would no doubt be in a position to get news from your own minister sooner than I can, being unfettered as regards „red tape". I would be very much indebted to you therefore if you would kindly keep me au fait as to the fate of the Address as this would on the other hand enable me to exercise a judicious amount of moral pressure upon the German Embassy from this end.

In any case it will take months before the matter reaches Lhasa and before the rulers there issue instructions to the Abbots to comply with the requests set forth in the Address. You mentioned some time ago how the correspondents of Sarat Chandra Das could co-operate in the object which we have in view and I have on this account requested him to use the next — that is the ensuing — season to convey some messages to his Tibetan friends drawing their attention to the subject matter of the Address. In addition to this, I am however convinced that it would greatly assist my plans if you could get your own friends in that quarter to exert their influence in the interests of our application by communicating with them directly in a similar manner as Sarat Chandra Das is about to do. I should be pleased to learn that you have found it convenient to entertain my suggestion.

I shall of course inform you at once of any communications that may reach me and it will certainly be a great pleasure to me if our co-operation in the interests of science will be crowned with the fullest measure of success and reward. Quod Deus bene vertat.

I remain with kindest regards,

Very sincerely yours,

W. W. Rockhill, Esq. Washington. Emil Schlagintweit.

16.

Foreign Department, India. Simla, 1. October 1902.

Dear Sir!

I am desired by His Excellency the Viceroy to acknowledge the receipt of your letter dated the 27th August, 1902 concerning your endeavour to obtain a list of certain historical manuscripts in Tibet.

His Excellency has also heard from Mr. Rockhill asking him to use the good offices of the Government of India with the Tibetan Government in the same sense.

I am desired to inform you in reply that such is the exclusiveness of the Government of the Dalai Lama, and so rigidly do they abstain from all communication with the Government of India and with the outside world at large, that no means exist of bringing the matter to their attention other than those which you have already adopted in forwarding your request through the Chinese Amban at Lhasa.

The Viceroy regrets that he is not in a position to return a more satisfactory answer to request.

Dr. E. Schlagintweit, F. A. S. B., Yours faithfully
Royal Bavarian Regierungsrat, Zweibrücken, Bavaria. H. Daly.

17.

Bureau of the American Republics.

Prof. Emil Schlagintweit, Zweibrücken, Bavaria. October 28, 1903.

My dear Professor:

Concerning the fate of the communication sent through the German Minister and the Chinese Foreign Office to the Tibetan authorities at Lhasa, of which you have heard nothing, there is no doubt that ample time has elapsed since you know

that it was transmitted to receive a reply. I am distinctly of opinion that the German Minister should be asked to make inquiries concerning it and to urge that the Chinese Government takes steps to secure the desired reply. I, on my side, will have much pleasure in writing to our Minister at Peking, asking him to do also all in his power to further your wishes in the matter.

Believe me Always sincerely yours,

W. W. Rockhill.

18.

F. O. No. 574.

Enclosure in Misc. No. 2065. Foreign Office to Mr. Conger.

We have the honor to acknowledge the receipt of Your Excellency's note, saying that in the Fourth Moon of last year Hon. W. W. Rockhill and Prof. Schlagintweit had requested the transmission of a letter to the Dalai Lama and that up to the present they had not received any reply on which account you requested us to direct the Chinese Resident in Tibet to urge attention to the matter so that an early reply might be had.

We find that with reference to the parcel wrapped in yellow cloth which Prof. Schlagintweit sent to the Dalai Lama of Tibet our Board wrote in the Fourth Moon of last year to the Chinese Resident in Tibet directing him deliver the same, and that we sent a reply to Your Excellency informing you of this, all of which is a matter of record.

Now that we have received your note, acknowledged above, we have again written to the Resident in Tibet, urging him to obtain a reply. Aside from this, as in duty bound, we send Your Excellency this note in reply for your information, and avail ourselves of the opportunity to wish you the compliments of the season.

Cards inclosed. Tenth Moon, 24th Day. (December 12th 1903.)

19.

International Bureau of the American Republics. International Union of American Republics
Washington. D. C.

Prof. Emil Schlagintweit, Zweibrücken, Germany. January 29, 1904.

Dear Professor:

I am in receipt to-day of a letter from our Minister in China, in which he encloses a note received by him on the 12th of last December from the Chinese Foreign Office, concerning the communication transmitted through it by you and myself to the Dalai Lama of Tibet.

I am afraid the British expedition will delay, if not indefinitely prevent, the desired reply, still we can keep on reminding them of the letter, and possibly get some answer after a few years' correspondence. I hope for better things and that we may soon hear from Lhasa.

With best wishes for the New Year, believe me

Very sincerely yours,

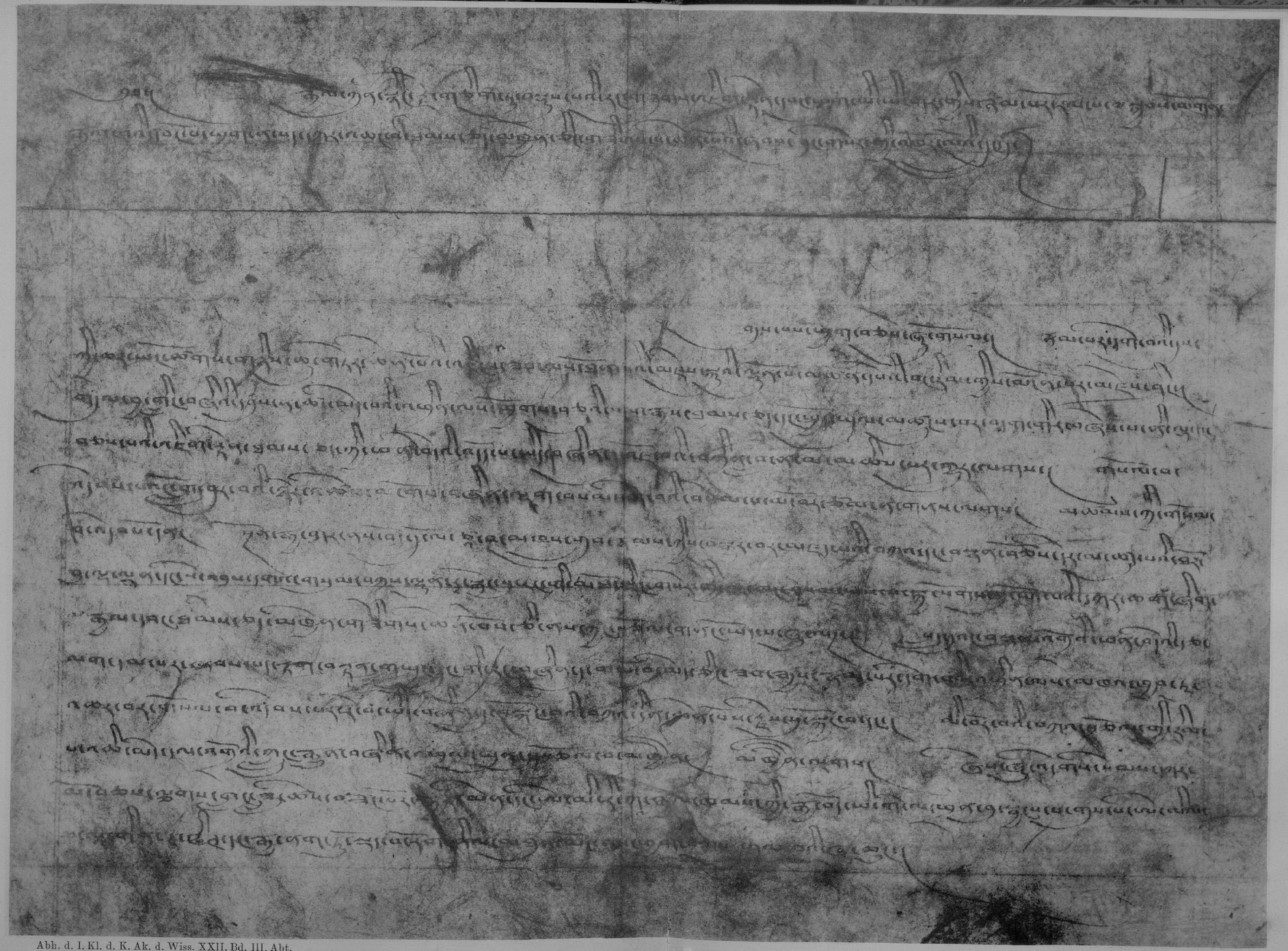
W. W. Rockhill.

རྒྱལ་ཀུན་སྙིང་རྗེ་གཅིག་དུ་བསྟུས་པའི་རང་གཟུགས་འཇིག་རྟེན་དབང་ཕྱུག་མི་ཡི་གར་གྱིས་རྣམ་པར་རོལ་པ་སྣྲབས་མ་གོགས་རྒྱལ་བའི་དབང་པོ་ཕྱག་ན་པད་དཀར་འཆང་བ་ཐམས་ཅད་མཁྱེན་ཅིང་གཟིགས་པ་ཆེན་པོའི་ཞབས་རྫུ་གསེར་ཁྲོད་ལོའི་རྡུང་དུ།

གྱེས་པས་ཕྱག་བཙས་ཏུ་གསོལ། རྣམ་པར་དག་པའི་དུས་ཀྱི་ཆར་ཡང་ཚོགས་གཞིས་ཆུ་གཏེར་ཆེན་པོའི་འཇིངས་ཟས་ལས་ཐུན་པའི་མཇོས་སྣྲའི་ལྟེན་པོ་པཊྚ་དཔེའི་བང་རིམ་གྱིས་མཇོན་པར་མཇོས་ཤིང། གཤམ་བུ་གླིང་བཞིའི་དབུས་ན་ཚངས་མེད་པའི་འཕྲིན་ལས་ཕྱོགས་བཅུའི་སངས་རྒྱས་ཐམས་ཅད་དང་སྨྱོན་ལྡན་ཡུལ་མཆུངས་པར་བདག་གིར་བཞེས་པ་ནི་ལྟ་དང་བབས་པའི་འཇིག་རྟེན་ཐམས་ཅད་ཀྱི་ཕན་བདེའི་འདོད་པ་ཡིད་བཞིན་དུ་འཇོ་བའི་བཀའ་འདྲིན་ཏུ་ན་མ་མཆེས་པར་གྱུར་ལགས། གསོལ་འདེབས་པའང་གླེ་བུར་བའི་ཉེར་འཚོས་མ་གོས་བཞིན་ལྟག་བསམ་བདེ་བའི་བསམ་པ་མ་བོར་ཚམ་ན་གནས་ལགས།

མཚམས་ཀྱི་གསོལ་བ་འདེབས་དོན།

སྤྱོན་རྒྱ་གར་ནས་བོད་དུ་ལོ་ཅ་བ་མཁས་གྲུབ་རྣམས་ཀྱིས་བསྟུར་བར་མཛད་པའི་བཀའ་དང་པཎྜིཏ་བཅོས་དེར་ཚུད་པའི་ཐོར་བུ་ལྟ་ལྟེན་དང་མི་འབྲས་དཀའ་གསུམ་བཀྲས་ལྟེན་དུ་སླེབ་པ་དང་གི་མཐོ་ལྟེང་གིས་ལྟ་ཁང་བསམ་ཡས་ས་སྐྱ་སོགས་སུ་ཡོད་པའི་དཀར་ཆག་ཞེས། ༷ རྣལ་དཅང་ཐམས་ཅད་མཁྱེན་གཟིགས་ཆེན་པོས་ཅི་ནས་ཀྱང་སྟོལ་གནང་ཡོད་པ་ཞུལགས། སླར་དུ་བསྟན་འགྲེའི་ཕན་བདེའི་ཐུ་ལག་དམ་པར་ཞབས་པད་ཏཱ་བཏན་གཡུང་དུང་གི་ངང་བཞིན་དུ་གཡོ་བ་མེད་བོང་ཟླ་རྒྱས་རྣམ་པར་དག་པའི་ལས་མཁའ་ཁྱབ་ཏུ་འཆར་བར་ གསོལ་བ་འདེབས་པར་ཇི་བ་ཡིད་བཞིན་དུ་བགྱོང་བའི་འཕྲིན་ལས་ཐུགས་ཀར་ཁ་ཡི་ཡིག་ཏུ་ཐུ་ལ་ཡ་ཡ ཡ ། ཞེས་ཡ ।

མི་བོར་བའི་བཀའ་སྟོལ་གྱི་རིམ་པ་འཆི་མེད་དམ་འགྲོ་ལྟ་ཡིན།ཏུ་རྒྱལ་ཁྱབ་རྒྱལ་ཡུན་ཏུ་སྟོལ་བསམ་ཁྱེད། མཁྱེན་ལགས།

ཞེས་ཏུ་འདེགས་ སེམས་དཔའ་མོ་བཅས་ལགས་ལྟགས་གླང་ཆུ་ཚོས་བཟང་པོར་ཕྱར་མེན་དང་ ཙེ་མི་རི་ཀ་རྒྱལ་མཁས་ཀྱི་ཕྱ་བོད་ཡི་གེ་ལ་ཕྱན་བ་སྒྲུངས་པ་ཐུས་པ་ཙེ་མིལ་ས་ལ་ཁེ་ཀ་ཕྱིང་དང་ཕ་ཀ ནས་ཏུ་སྟོད་པ་རོགས་ཅིལ་ མཐུན་མོང་ནས་ཐུགས་ལུལ་བའི་ཏུ་ཚུང ། །